

Nationales Qualitätszertifikat

Verleihung im Sozialministerium & Blick in die Zukunft



Foto: BMASK, HBF

BM Hundstorfer verlieh Nationales Qualitätszertifikat (NQZ) an weitere Alten- und Pflegeheime

Qualitätsentwicklung in Alten- und Pflegeheimen führt zu ausgezeichneter Lebensqualität für BewohnerInnen

"Immer mehr Träger von Alten- und Pflegeheimen in Österreich setzen auf Qualitätsentwicklungsmaßnahmen, um die Qualität ihrer Dienstleistungen laufend bewerten und weiterentwickeln zu können", so Sozialminister Rudolf Hundstorfer anlässlich der Verleihung des "Nationalen Qualitätszertifikats für Alten- und Pflegeheime in Österreich" an weitere 17 Häuser am 1. Oktober 2012 im Sozialministerium. Insgesamt wurden bereits 30 Häuser ausgezeichnet. Damit ist die Probephase abgeschlossen, das Nationale Qualitätszertifikat (NQZ) wird in den Regelbetrieb überführt.

Das NQZ ist ein österreichweit einheitliches System zur objektiven Bewertung der Qualität von Alten- und Pflegeheimen durch unabhängige ZertifiziererInnen. Mit dem NQZ werden Alten- und Pflegeheime ausgezeichnet, die weit reichende Maßnahmen zur Sicherstellung einer größtmöglichen

individuellen Lebensqualität ihrer BewohnerInnen setzen.

Bei der Zertifizierung wird auf eine breite Vergleichsgrundlage zurückgegriffen. So wird beispielsweise überprüft, ob sich die Abläufe an den BewohnerInnen orientieren, ob die MitarbeiterInnen mit der Arbeitsqualität zufrieden sind oder ob die angewandten Methoden für das Haus passen.

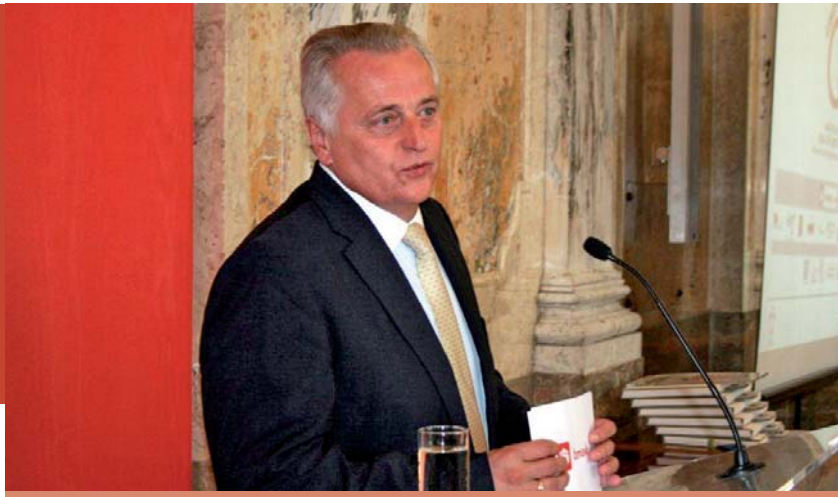
Die mehrjährige Probephase, in der bisher 30 Alten- und Pflegeheime zertifiziert wurden, hat gezeigt, dass das NQZ trotz unterschiedlicher struktureller Gegebenheiten in allen Ländern anwendbar ist und ein besonderes Qualitätsniveau und ein systematisches Bemühen um die größtmögliche individuelle Lebensqualität der BewohnerInnen widerspiegelt. "Die heute ausgezeichneten Häuser sind ein hervorragendes Beispiel dafür, wie auch in Institutionen das Lebensumfeld so gestaltet werden kann, dass sich BewohnerInnen zu Hause fühlen", zeigte sich der Sozialminister erfreut.

14 ZertifiziererInnen ausgebildet

Um der erwartete Nachfrage der Heime nach der NQZ-Zertifizierung gerecht werden zu können, wurden im Auftrag des BMASK am IBG – Institut für Bildung im Gesundheitsdienst 14 weitere ZertifiziererInnen in einem 11-tägigen Lehrgang

Verleihung Nationales Qualitätszertifikat am 1.10.2012

Burgenland	Pflegekompetenzzentrum Weppersdorf
Burgenland	SeneCura Sozialzentrum Stegersbach
Niederösterreich	Landespflegeheim Schlosspark Vösendorf
Niederösterreich	Haus der Barmherzigkeit – Clementinum
Oberösterreich	Seniorenwohnhaus Schloss Hall
Oberösterreich	Maria Rast Alten- und Pflegeheim der Franziskanerinnen von Vöcklabruck GmbH
Salzburg	Seniorenhaus Saalfelden
Salzburg	Herz Jesu Heim
Steiermark	Wohn- und Pflegeheim Augustinerhof
Steiermark	Caritas Senioren- und Pflegewohnhaus Friedberg
Tirol	Altenwohn- und Pflegeheim Kitzbühel
Tirol	Haus St. Martin, Wohn- und Pflegeheim Aldrans
Vorarlberg	Senioren- und Pflegeheim Nenzing
Vorarlberg	Haus der Generationen, Sozialdienste Götzig
Wien	Haus Schönbrunn, Caritas Wien
Wien	KWP Pensionisten-Wohnhaus an der Türkenschanze
Wien	Senioren Residenz Am Kurpark Wien Oberlaa



Impressionen der NQZ Verleihung



Fotos: BMASK, HBF

ausgebildet. Die ZertifiziererInnen kommen aus der Branche und verfügen bereits über einschlägige Ausbildung wie Erfahrung im Qualitätsmanagement. Bundesminister Hundstorfer konnte am 1.10.2012 allen KandidatInnen nach Absolvierung der Abschlussprüfung das Ausbildungszertifikat überreichen.

Überleitung in den Regelbetrieb

Im heurigen Jahr wurde die Überleitung des Nationalen Qualitätszertifikats aus der Probephase in den Regelbetrieb in Angriff genommen. Am 4. September 2012 wurde eine diesbezügliche Novelle zum Bundesseniorengesetz vom Ministerrat beschlossen und dem Parlament zur Behandlung zugleitet. Mit dieser Norm werden die Voraussetzungen für die Förderung einer Zertifizierungseinrichtung durch den Bund verankert, die die Vorbereitung und Durchführung der Zertifizierung von Alten- und Pflegeheimen nach den österreichweit einheitlichen Kriterien übernimmt. "Es freut mich, dass die Verankerung des NQZ als einheitliches Regelwerk unter gleichzeitiger Beachtung der Zuständigkeiten von Ländern und Bund Fortschritte macht", betonte Hundstorfer.

Die Novelle zum Bundesseniorengesetz tritt mit 1. Jänner 2013 in Kraft. Danach können sich Häuser, die die Voraussetzungen erfüllen, bei den Ländern und bei der Zertifizierungseinrichtung um die Zertifizierung bewerben. In wenigen Wochen können auf der Webpage www.nqz-austria.com aktuelle Informationen abgerufen werden.

„Österreichs Pflegeheime haben eine erstaunliche Qualitätsentwicklung in den letzten Jahren gemacht. Gerade im internationalen Vergleich wird deutlich, wie trotz knapp gewordener Ressourcen durch kontinuierliche Entwicklung und das entsprechende Management die Lebensqualität der BewohnerInnen und die Rahmenbedingungen für die MitarbeiterInnen in den guten Heimen gesteigert werden konnten. Als Bundesverband danken wir an dieser Stelle nicht nur den qualitätsorientierten Heimen für das „Mitziehen“ in dieser Dynamik, sondern vor allem dem Bundesministerium und den Landesregierungen für den „Qualitätsrahmen NQZ“! Ich bin überzeugt, dass mit dem NQZ eine konstante Weiterentwicklung unserer Heime erfolgen wird!“ so Mag. Johannes Wallner.



Fotos: BMASK, HBF

Neuer Sprecher der ARGE Steiermark

Ein herzliches Danke für die gute Zusammenarbeit an Brigitte Rinnerhofer, die in Pension gegangen ist. Ihre Nachfolge in der ARGE Steiermark trat Mag. (FH) Martin Falinski an.

Nach einer langjährigen Tätigkeit als Diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger absolvierte er den Studiengang für Gesundheits- und Pflegemanagement an der FH Kärnten. Während des Studiums verbrachte er je ein Semester in London und Belgien, wo er sich mit anderen Gesundheitssystemen auseinandersetzte.

Anschließend war er als Stabstellenleiter des Landeskrankenhauses St. Pölten für das Beschwerdemanagement, Öffentlichkeitsarbeit und das Patienten-Entlassungsmanagement verantwortlich. Um auch die Kommunikation zwischen dem intra- und extramuralen Bereich zu fördern, rief er Netzwerktreffen mit den Heimen ins Leben.

Seit März 2010 ist er als Pflegedienstleiter des Sozialhilfeverbandes der Gemeinden des Bezirkes Bruck an der Mur, im Pflegeheim Grazerstraße tätig. Anfang 2011 hat er in der Region das Netzwerktreffen der Pflegedienstleitungen in der Langzeitpflege ins Leben gerufen, wo der fachliche Austausch im Mittelpunkt steht. Seit Anfang 2012 ist er Mitglied des Vorstandes der ARGE Heime Steiermark und wurde am 18. Oktober zum Sprecher der ARGE gewählt.

„Ich sehe die ARGE Heime Steiermark nicht nur als unabhängige Interessensvertretung der Heim- und PflegedienstleiterInnen, MitarbeiterInnen und BewohnerInnen der steirischen Heime, sondern auch als Plattform zum Informations- und Gedankenaustausch über aktuelle Themen in der Steiermark aber auch über österreichweite Aktivitäten“, so Mag. (FH) Falinski.

Lebenswelt Heim wünscht ihm alles Gute für seine neue und spannende Aufgabe.